



# Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die Post  
bezogen 1 Mark 50 Pfennig  
einschl. Postgebühren.  
Einzelnummern 30 Pf. pro  
bis 40 Pfennige netto.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

## Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 167

Langenschwalbach, Samstag, 20. Juli 1918

57. Jahrg.

### Amthlicher Teil.

167

#### Landratsamt.

Die Geschäftsräume des Königl. Landratsamts und Versicherungsamts, der Metallabgabe und Kriegswachenhilfe, der Wertzuwachssteuer und des Warenumschlagempels befinden sich bis auf weiteres im alten Reypsturgebäude in der Kirchgasse hier selbst. Anruf erfolgt unter Nummer 167.

Langenschwalbach, den 16. Juli 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Juge wohl, Kreisdeputierter.

#### Früchte auf dem Halm.

(§ 4 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918.)

Verkauf und Versteigerung von Früchten auf dem Halm, bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Kommunalverbands. Die Gemeindevorstände ersuche ich um örtliche Bekanntmachung.

Langenschwalbach, den 18. Juli 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Juge wohl, Kreisdeputierter.

#### Bienenzüchter.

Die Imker der Gemeinden:

Bleidenstadt, Hahn, Reuhof, Schlungenbad, Waghelrain, Ober- und Niederlöhbach, Ober- und Niederjosbach, Hambach, Steckenroth, Wambach, Ober- und Niederglabach, Wisper, Langschied, Dickshied-Geroldstein, Bärstadt, Ramschied, Denerbach, Wallrabenstein, Langensiefen, Oelen, Breithardt, Seigenhahn u. Rüdershausen haben ihren Bienenzüchter von Herrn Kaufmann Dembach in Bollhaus erhalten. Der hierfür zu liefernde Bienenhonig muß in sauberem, flüssigem Zustande frostfrei an Herrn Lehrer Buchholz, Rüdershausen, Post Bollhaus, Station der Narbaha, abgeliefert werden. Für Echtheit des Honigs haftet der Abnehmer.

Ich ersuche die Vorstände der vorbezeichneten Gemeinden, den Bienenzüchtern von dieser Verfügung Kenntnis zu geben und für Ablieferung des Bienenzuckers zu sorgen. Es empfiehlt sich Einsammlung in der Gemeinde, sodas der Honig gemeinsam verschickt werden kann.

Langenschwalbach, den 16. Juli 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Juge wohl, Kreisdeputierter.

#### Brennelfammlung.

Die Verfütterung von Kesselfengeln ist verboten. Falls Kesseln mit dem Gras abgemäht, müssen sie ev. von den Schulen ausgelesen und an die Ortsammelstellen abgeliefert werden. Für den Doppelzentner werden R. 28.— gezahlt. Die Kesselfengel, mindestens 60 cm Höhe, müssen unbedingt der Fasererzeugung erhalten werden. Sammelstellen sind in allen Gemeinden des Kreises bei den Gemeindevorständen oder den Schulen.

Langenschwalbach, den 16. Juli 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Juge wohl, Kreisdeputierter.

#### Eheschließungen.

Es soll wiederholt vorgekommen sein, das das Aufgebot von Bräutleuten, von denen der eine Teil schon einmal verheiratet und minderjährige Kinder hatte, zu einer Zeit erlassen worden ist, wo das nach §§ 1314, 1669 und 1686 B. G. B. erforderliche Zeugnis des Vormundschaftsgerichts noch nicht erteilt war. Die Herren ländlichen Standesbeamten mache ich deshalb zur genauesten Beachtung auf das Folgende aufmerksam:

1. Wer ein eheliches Kind hat, das minderjährig ist oder unter seiner Vormundschaft steht, darf eine Ehe erst eingehen, nachdem ihm das Vormundschaftsgericht ein Zeugnis darüber erteilt hat, das er die im § 1669 des B. G. B. bezeichneten Verpflichtungen erfüllt hat oder das sie ihm nicht obliegen.
2. Der Standesbeamte darf das Aufgebot erst erlassen, wenn ihm diese Bescheinigung vorliegt.

Langenschwalbach, den 15. Juli 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Juge wohl, Kreisdeputierter.

#### Bürgermeisterwahl.

Die Wahl des Jos. Braun zum Bürgermeister der Gemeinde Egenhahn ist von mir bestätigt.

Langenschwalbach, den 10. Juli 1918.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Juge wohl, Kreisdeputierter.

#### An die Herren Lehrer der Kreis Schulinspektion Langenschwalbach.

Die Herren Leiter der örtlichen Sammelstellen bitte ich möglichst umgehend anzugeben, welche Saubereumengen zum Abruf bereit stehen.

Langenschwalbach, den 19. Juli 1918.

Landfriedel, Sammlungsleiter.

#### Viehhandelsverband für den Regierungs-Bez Wiesbaden

An die Mitglieder des Viehhandelsverbandes.

#### Bekanntmachung

Betreffend den Handel mit Vieh.

Auf Grund der §§ 4 und 11 der Satzung des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird in Ausführung der mit Zustimmung des Herrn Staatskommissars für Volksernährung getroffenen Anordnung des Rgl. Landesfleischamtes vom 3. Januar 1918 — B. I. 5469/17 Rimmt:

I.

In der Bekanntmachung der Bezirksfleischstelle vom 26. 5. d. J. betreffend den Handel mit Vieh ist unter II. die Anmeldung jedes Verkaufs von Zucht- und Ruzvieh bei der Gemeindebehörde oder der sonstigen von dem Kommunalverband bezeichneten Stelle binnen 48 Stunden vorgeschrieben worden.

Die Kommunalverbände sind berechtigt, neben oder an Stelle der Anzeige eine Beurkundung des Verkaufs von der Gemeindebehörde vorzuschreiben. Wir machen die Mitglieder des Viehhandelsverbandes darauf aufmerksam, das diese Verpflichtungen auch den Händlern obliegen, nicht nur soweit sie Vieh aus eigenen landwirtschaftlichen oder Weidbetrieben verkaufen, sondern auch für das zum Weiterverkauf angeschaffte Vieh.

II.

Nach unserer Bekanntmachung vom 22. Dez. 1916/25. März 1918 (Reg. Amtsblatt Nr. 15 S. 77) kann der verkaufende Viehhalter eine Abschrift der Verkaufsanzeige (Schlußschein) verlangen. Mit Rücksicht auf die Bestimmung der Bezirksfleischstelle vom 26. Mai 1918, Ziffer II, Abs. 2, wird hiermit bestimmt, daß künftig die Mitglieder des Viehhändlerverbandes verpflichtet sind, bei allen Ankäufen von Schlachtvieh, das an die Kreisfleischstelle des Viehhändlerverbandes abgeliefert wird, dem verkaufernden Viehhalter eine vom Vertrauensmann des Viehhändlerverbandes beglaubigte Ausfertigung der Verkaufsanzeige (Schlußschein) auszuhändigen. Die Ausfertigung muß sofort nach Ablieferung der Tiere an der Fleischstelle erfolgen.

III.

Führt ein Händler Vieh zum Zwecke des Weiterverkaufs aus einem anderen Kreise, sei es des Regierungsbezirks Wiesbaden, sei es eines auswärtigen Bezirks, ein, so ist er außerdem verpflichtet, den Weiterverkauf nicht nur der Gemeindebehörde, oder der sonstigen vom Kommunalverband bestimmten Stelle, sondern auch der Bezirksfleischstelle zu Frankfurt a. M., Untermainanlage 9, binnen 48 Stunden anzuzeigen.

Hat der Weiterverkauf nach einem anderen Kreise stattgefunden, so ist anzugeben, ob und wann Ein- und Ausfuhr genehmigung beantragt wurde, oder ob und wo die Tiere auf einem Markt zum Verkauf gestellt waren. Um die vorgeschriebene Ueberwachung vornehmen zu können, ist zur Vermeidung von Rückfragen hierbei gleichzeitig anzugeben: Name, Stand und Wohnort des Käufers sowie Verwendungszweck beim Käufer; ferner die Nummer unserer Einfuhrliste, unter welcher die Einfuhr erfolgte oder zu welchem Einfuhrtransport das fragliche Tier gehörte. Bei Großvieh sind Zeichen und Nummern der Ohrmarken aufzuführen.

Beim Weiterverkauf der in die Stallungen der Händler eingeführten Tiere ist demnach eine doppelte Anzeige erforderlich.

- 1) bei den Gemeindebehörden oder der sonstigen von den Kommunalverbänden bestimmten Stelle,
- 2) bei der Bezirksfleischstelle in Frankfurt a. M.

IV.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmung werden auf Grund des § 7 der Verordnung der Landeszentralbehörde vom 19. Januar 1916 bzw. § 17 der Verordnung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607 ff. und 728 ff.) sowie der Verordnung des Staatskommissars für Volksernährung vom 27./XII. 17 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Außerdem kann zeitweilige oder dauernde Entziehung der Ausweisakte verfügt werden.

V.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 3. Juli 1918.

Der Vorstand.

Betrifft: Festsetzung von Erzeuger-Großhandels- und Kleinhandelspreise für Frühobst für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Verordnung vom 29. Mai d. Js. werden die darin festgesetzten Erzeuger-Groß- u. Kleinhandelspreise für Himbeeren, Brombeeren, Preßhimbeeren u. Preßbrombeeren, Heidelbeeren, Reineclauden, Mirabellen, Pfirsiche und Aprikosen aufgehoben und mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst wie folgt neu festgesetzt:

Obstsorte,	Erzeuger-	Großh.	Kleinh.	Preis
Himbeeren ) in kleinen Pak	1.20	1.50	1.73	
Brombeeren ) lungen	1.20	1.50	1.73	
Preßhimbeeren	— .70	— .84	— .98	
Preßbrombeeren	— .70	— .84	— .98	
Heidelbeeren	— .50	— .75	— .85	
Reineclauden	— .50	— .65	— .77	
Mirabellen, auch Spillinge	— .55	— .75	— .87	
Pfirsiche und Aprikosen				
1. Wahl	1.20	1.50	1.73	
2. "	— .60	— .80	— .95	

Vorstehende Preise beziehen sich auf das Pfund und auf marktwerthige Ware erster Güte.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (R. G. Bl. Seite 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre, oder mit Geldstrafe bis zu M. 10000.— bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierang des Obstes erblickt werden.

Darmstadt, den 11. Juli 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Dr. Wagner, Ministerialrat.

Wiesbaden, den 11. Juli 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.  
Der Vorsitzende: Droge,  
Geheimer Regierungsrat.

Der Weltkrieg.

Beginn der Gegenoffensive der Franzosen  
Bisher über 20 000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 19. Juli. (WZB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampftätigkeit setzte am Abend aus. Bei Erkundungsgesichten machten wir mehrfach Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine lang erwartete Gegenoffensive begonnen.

Durch Verwendung stärke Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm, zunächst überraschend an einzelnen Stellen in unsere vorderste Infanterie und Artillerie-Linie einzubrechen und unsere Linien zurückzudrücken. Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Verein mit bereitstehenden Reserven einen feindlichen Durchbruch vereitelt. Gegen Mittag waren die französischen Angriffe in der Linie südwestlich von Soissons—Reims—nordwestlich von Chateau Thierry zum Scheitern gebracht. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe an unseren neuen Linien zusammen.

Die dem Kampfelde zustrebenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlachtflieger. Unsere Jagdflieger schossen 32 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 38. und 39., Leutnant Bolle seinen 23. und 24., Leutnant Goehring seinen 22. Luftsieg.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinem Mißerfolge am 16. und 17. Juli nur noch Teilangriffe südöstlich von Mareuil geführt. Sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims und östlich von Reims blieb die Gefechts-tätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe im Waldgebiet und beiderseits von Bourcy scheiterten. Bei erfolgreichem Vorstoß nordöstlich von Broznoz, bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Suippe und beiderseits von Perthes machten wir Gefangene.

Die Zahl der seit 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20 000 überschritten.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 17. Juli. (WZB. Amtlich.)

Unsere Unterseeboote versenkten im Sperrgebiet um England 23 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Amerikanische Flieger gesucht!

Das Gouvernement der Festung Mainz erläßt folgende Bekanntmachung:

Achtung!

In der Nacht vom 10. auf den 11. ds. Mts. ist in der Nähe von Koblenz ein amerikanisches Flugzeug niedergegangen. Die Insassen haben das Flugzeug verlassen und darauf in Brand gesetzt. Sämtliche Organe der Militär- und Zivilbehörden werden um schärfste Nachforschung nach den Insassen, vermutlich zwei amerikanischen Offizieren, ersucht.

### Neue Räumungsbefehle in Paris.

Bern, 18. Juli. (H.) Aus Paris wird gemeldet: Die französische Regierung hat in den ersten zehn Tagen des Monats Juli an 21 000 Einwohner der westlichen Vororte im Festungsbereich von Paris Räumungsbefehle ergehen lassen.

### Die Beschießung von Chalons.

Basel, 18. Juli. (T. U.) Das Reuterbüro meldet, daß bei der Eröffnung der artilleristischen Vorbereitung des deutschen Angriffs in der Nacht zum Montag die Bewohner von Chalons durch das Blasen eines 42 Zm. Geschosses inmitten der Stadt aus dem Schlaf aufgeschreckt wurden. Es ist 2 Jahre her, seitdem das letzte Geschöß auf die Stadt gefallen ist.

### Hinrichtung eines der Mörder des Grafen Mirbach.

Genf, 18. Juli. (H.) Die Neue Revue meldet aus Moskau: Andrejew, einer der Mörder des Grafen Mirbach, ist hingerichtet worden, der andere, Esentjew, ist noch nicht verhaftet.

### Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 15. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen. Gestern wurden über 500 Fälle gemeldet.

### Zur Explosion auf dem japanischen Dampfschiff. 700 Tote.

London, 18. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Reuter-Meldung. Nach einer Meldung aus Tokio vom 13. 7. wurden 400 Mann von der 1100 Mann starken Besatzung an Bord des Schlachtschiffes „Kawatshi“, das infolge einer Explosion im Hafen von Tojama gesunken ist, gerettet.

### Bermischtes.

Einmachzucker. Aus Berlin wird halbamtlich gemeldet: Durch den Erwerb von Zucker in der Ukraine, von dem eine gewisse Menge in Deutschland bereits eingetroffen ist, wird es möglich, nicht nur die Süßigkeitsindustrie in dem zu Anfang des Wirtschaftsjahres vorgesehenen Umfang weiter mit Zucker zu beliefern, sondern auch die bisher aufgeteilte Einmachzuckermenge von 800 000 Doppelzentner auf die vorjährige Menge von 900 000 Doppelzentner zu erhöhen und außerdem eine Menge von 150 000 Doppelzentner den Bundesregierungen für besondere Zwecke (Ausgleich von Härten, Versorgung von Krankenanstalten, gegebenenfalls auch zum Ersatz für die ausfallende Brotmenge) zuzustellen. Die Reichszuckerstelle wird die Bezugsgewinne sofort nach Beendigung der Verteilungsarbeiten herausgeben. Durch diese Sonderzuteilungen erlebte sich auch die vielfach aufgeworfene Frage, was mit dem Ukrainezucker wird. Es ist bei dem gesamten Stand der Ernährungs- und Zuckerwirtschaft ausgeschlossen, diesen Zucker in den freien Verkehr zu bringen, weil die öffentliche Zuckerwirtschaft ihn nicht entbehren kann. Er ist, wie der inländische Zucker, der Reichszuckerstelle für ihre Verteilungszwecke zur Verfügung gestellt worden. Eine gewisse Schwierigkeit macht dabei die Ausbringung der sehr hohen Kosten des Ukrainezuckers. Um nicht den allgemeinen Verbrauch der Bevölkerung damit zu belasten, werden von bestimmten Gruppen von Zuckerempfängern, in erster Linie von der Süßigkeitsindustrie, erhebliche Zuschläge erhoben.

Ein großartigiges Verkehrsunternehmen ist in Frankfurt a. M. geplant. Von dort wird berichtet: Mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark beabsichtigt eine in Bildung begriffene Gesellschaft die Gründung einer großen Reparaturanstalt für Last- und Personenkraftwagen, mit der ein Verkauf von Zubehör- und Ersatzteilen und Betriebsstoffen verbunden werden soll. Ferner sollen große Hallen mit Räumen für 50 Personen- und 70 Lastwagen errichtet werden, eine Fahr- und Monteurschule soll angegliedert werden, und für später ist auch die Einrichtung von Ueberlandverbindungen für den Güterverkehr des benachbarten Wirtschaftsgebietes, eventuell auch von Personenwagenlinien nach den Launshäusern und dergleichen in Aussicht genommen. Die großartige Anlage, mit deren Bau am Kriegsende begonnen werden soll, wird sich auf einem der Stadt Frankfurt gehörenden Gelände von 16 500 Quadratmetern Größe erheben.

### Lebens.

Langenschwalbach, 19. Juli. Die Sammelstätigkeit für Lauben im Kreisfahrschulinspektionsbezirk Langenschwalbach wurde von den Herren Lehrern eifrig betrieben. Für die Zeit vom 1. - 15. Juli wurden der Ortsankaufsstelle Langenschwalbach 239 Btr. überwiesen.

### Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

In seinen Mantel gehüllt, fuhr Stegmaier bald darauf im leichten Jagdwagen in den Sommerabend hinein, dem Morgensternschachte zu. Dunkle Wolken zogen am Himmel dahin, so daß kaum der Weg erkannt werden konnte.

Stegmaier war das nur recht, war er doch dadurch sicher, daß seine Ankunft ganz überraschend erfolgen würde.

Der Unglückschacht konnte nicht mehr fern sein, als in rascher Gangart ein Fuhrwerk vorbeiraste, beinahe wäre es zu einem Zusammenstoße gekommen, da das Gefährt nicht beleuchtet war, und nur durch die Aufmerksamkeit seines Kutschers entging der Kommerzienrat, der sich im Wagen ausgerichtet und sprungbereit gemacht hatte, dieser Gefahr.

„Der Wagon des Herrn Direktors,“ erklärte der Kutscher, der wußte, wen er fuhr, schadenfroh, denn er hatte die Aufregung seines Fahrgastes wohl bemerkt. „Der Herr Direktor läßt immer drauf losfahren, was die Pferde laufen können,“ setzte er hinzu.

„So, so,“ brummte Stegmaier aufgebracht, „werde mir auch das merken, Herr Direktor. Das Werk kauft die Pferde doch nicht, daß sie der Herr Direktor zuschanden fährt.“ Seine mit Unmutsalten bedeckte Stirn glättete sich aber alsbald, denn im Grunde seines Herzens war er froh, daß er den Direktor nicht mehr auf dem Schachte antraf. So konnte er einen vollen Einblick in die Verhältnisse gewinnen.

Jetzt, dessen war er sicher, würde er die volle Wahrheit erfahren, die ihm die Beamten im Beisein des Direktors wohl kaum enthüllt hätten.

Ueberraschend wie in Horst erfolgte auch die Ankunft des Aufsichtsratsvorsitzenden auf dem Schachte, nur daß Stegmaier hier alles beleuchtet und Beamte und Arbeiter in feberhafter Tätigkeit antraf. Der Verwalter traute seinen Augen kaum, als dem Fuhrwerk der Kommerzienrat entstieg. Er verwünschte die Abfahrt des Direktors, da ihm nun die undantbare Aufgabe zufallen würde, dem späten Ankömmling Bericht zu erstatten. Und wer macht sich gern zum Ueberbringer einer Schreckensbotschaft. Nichtsdestoweniger empfing er Stegmaier auf das devoteste.

Die Befürchtung des Verwalters, daß er Bericht erstatten solle, war indes unbegründet, denn nachdem sich Stegmaier nach dem augenblicklichen Stande der Arbeiten unter Tage erkundigt, ließ er sich den die Arbeiten leitenden Steiger rufen und fragte, als der Verwalter durch das Telephon einen entsprechenden Auftrag gegeben, nach dem Befinden des Oberleiters und dem der übrigen Erkrankten. Sie befanden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

„Und über das Schicksal Röders weiß man wohl noch immer nichts?“ fragte Stegmaier, forschend den Verwalter anblickend.

„Es muß leider mit der Tatsache gerechnet werden, daß Röder bei Ausbruch der Explosion seinen Tod fand, unter den Lebenden weißt er jetzt kaum noch. Das dürfte ja auch durch das Suchen des Herrn Schwarz erwiesen sein,“ antwortete ernstes Lones der Verwalter.

In diesem Augenblicke betrat der gerufene Steiger den Raum und verneigte sich vor Stegmaier. „Guten Abend, Herr Rat!“

„Guten Abend! Was halten Sie von dem Brande?“ wandte sich der Kommerzienrat an den Steiger. „Wird es gelingen, ihn einzudämmen?“

„Rein,“ entgegnete der Steiger, „der Brand greift weiter um sich, so daß wir uns entschließen mußten, den Schacht unter Wasser zu setzen.“

„Wie ist denn die Explosion entstanden?“ forschte Stegmaier weiter.

„Das wird wohl niemand angeben können,“ erwiderte der Steiger.

„Ich bin erstaunt, daß der Brand so furchtbar schnell sich ausdehnen konnte. Wie war das möglich?“ ergänzte der Kommerzienrat seine vorige Frage.

Der Steiger blickte darauf zu dem Verwalter hinüber, der indes zu Boden sah. Nach einigem Zögern antwortete der Gefragte: „In der Hauptsache dürfte die zu große Trockenheit eines großen Teiles des Schachtes und die nur mangelhafte Luftzuführung die Schuld daran tragen. Dadurch konnten sich Grubengase in größerer Menge festsetzen, die dann das Unheil herbeiführten.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorausichtliche Witterung für 20. Juli.  
Reiß heiter, warm, nur geringe Gewitterneigung.

## Selbstversorger

mit Brotgetreide für die Zeit vom 16. August d. J. bis zum 15. September 1919 haben sich innerhalb 3 Tagen im Büro der Bürgermeisterei anzumelden.

Ebenso haben Selbstversorger von Del frucht das Erntergebnis daselbst anzugeben.

Langenschwalbach, den 19. Juli 1918.  
1270 Der Magistrat.

## Suppentüchle.

Von Frau H. R. . . . . Nr. 30.—  
Besten Dank.

Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins:  
1268 Frau Dr. Jüngst.

Hölzerne Wasserpumpenartige Handwerks Personen wollen sich bei ähnlichen Arbeiten sofort melden auf dem  
1269 Bürgermeisteramt Hilgenroth.

Im eisenbahnfiskalischen Mietwohngebäude in Langenschwalbach, Mühlweg Nr. 4, sind zwei Wohnungen bestehend aus je zwei Zimmern, Wohnküche, Speisekammer und Nebengelass mit Hausgarten zu vermieten. Hier von ist eine sofort, die andere zum 1. Oktober zu vermieten.

Wasserleitung und Kochgas sind vorhanden. Nähere Auskunft erteilt die Königl. Wohnmeisterei 33 in Langenschwalbach, Wiesbaden, im Juli 1918.  
1285 Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Sofort ab Lager:

## Ganz-Rollseile

mit Rollen und Haken

Ganz-Wiesenbaumseile,  
Ackerleinen, Zugstränge  
Cellulose-Garbenbänder

Liefern preiswert 1265

Gebrüder Erkel Inh: Ferd. Seelig

Michelsberg 12 Wiesbaden Fernsprecher 2895



## Schlachtpferde

so wie

## Noterschlachtungen

kann zu höchsten Preisen bei sofortiger Abholung.

## Karl Capito,

Wiesbaden, Balbstraße 96. Telefon 4466.

„Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung.“



Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, das am 30. Juni nach 2jähriger treuester Pflichterfüllung, unser treuer guter Sohn u. Bruder

## Karl Walter

in einem Ref. Inf. Reg.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

im Alter von 22 Jahren durch einen Granatsplitter den Heldentod gefallen ist.

In tiefem Schmerz: 1264

Frau Wilh. Walter Ww.  
und Geschwister.

Mückershausen, den 17. Juli 1918.

## Einkochapparate Conserven- u. Geleegläser

empfehle in großer Auswahl

## J. Stern,

1212

Inh. Germ. Reg.

Reparaturen an landwirtschaftlichen- und Müllerei-Maschinen sind wir bereit in dringenden Fällen mit auszuführen.

Maschinenfabrik Schneider u. Cie,  
Meidenstadt im Gannus  
(Hahnsted-Wähe)

1158

Telefon Nr. 88 Langenschwalbach.

## Futterkalk

Kraft-, Kraft- und Nährkalk zu haben

Adler-Apotheke,  
1227 Langenschwalbach.

Ein gut erhaltenes 1236

## Kinderbett

zu kaufen gesucht. Näheres  
Buchhandlung Wagner.

## Stundenfrau oder Mädchen gesucht.

1266 Adolfsstraße 110a

Ein junges

## Mädchen

gesucht.

Peter Overath,  
1267 Dogheim,  
Restaurant z. Adler.

## D e t e k t i v e

## Detekei Zukunft

G. m. b. H.  
Wiesbaden  
Am Römer Tor 1.  
Ede Langg. gegenüber d. Wiesb. Tagbl.  
Telefon 566

Telegrammadresse:  
„Aufklärung Wiesbaden“.

## A u s k ü n f t e

Getreueste Überlegung  
aller  
Vertrauensangelegenheiten  
streng diskret und  
sachgemäß.  
Wichtige Honorare  
I. a. Referenzen  
und Dankschreiben aus  
allen Kreisen.

Filialen  
Frankfurt a. M.  
gegenüber der Hauptwache.  
Hamburg  
Mönkelbergstraße 17.  
Stettin  
Hauptstr.  
Berlin W. 50  
Kurfürsten Damm 16.  
Gez. 1907.

Kirchliche Anzeige  
Sonntag, den 21. Juli.  
Obere Kirche.  
Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Herr Delan Fremdt.  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kinder Gottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr in Adolfsck:  
Herr Delan Fremdt.  
Donnerstag abend 8 Uhr:  
Vorbereit. zum Kinder Gottesd.  
Donnerstag abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Väterausgabe i. Gemeindeaal.